Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 52 (1974)
Heft: 3

Artikel: Ein Besuch in Hornberg/Schwarzwald
Autor: Wagner, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937387

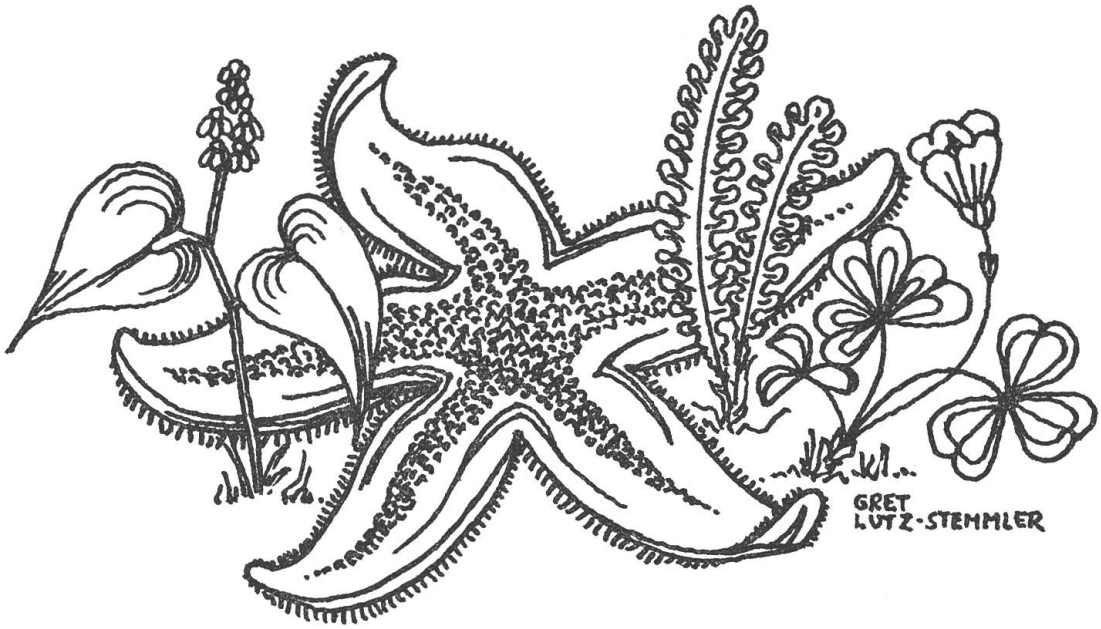
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



geschlagen: Wir hatten im Chiemenwald auf 580 m ü. M. einen durch lange Liegezeit bedingt mit dem Erdboden festverbundenen – Seestern gefunden. Vermutlich wurde dem Eigentümer der Geruch unangenehm, so dass er ihn draussen im Wald deponiert hatte.

Sicher hat die Geschichte etwas Gutes an sich: Lachen ist gesund!

Paul Hungerbühler

Ein Besuch in Hornberg/Schwarzwald

Es sei vorausgeschickt: Es lohnt sich, die Schwarzwälder Pilzlehrschau zu besuchen! Für den Anfänger wie auch für den bereits tiefer in die Pilzkunde Eingedrungenen. Vielen ist sie aus der Zeit bekannt, in der Rektor Hetzel, der Gründer der Lehrschau, hier Hausvater war. Damals standen die 160 Pilzarten, zum grössten Teil vorzüglich modelliert, auf Tischen. Heute sind stilvolle Holzregale an den Wänden angebracht. Ein Rundgang gibt eindrucksvolle Übersicht. Ausser den naturgetreuen Modellen stehen noch 500 Arten in Farbdias als Lehrmaterial zur Verfügung.

Es ist der gleiche Raum wie früher, durch grosse Fenster durchleuchtet. Es ist Platz für eine Leseecke geschaffen worden, in der zahlreiche Pilzbücher aufliegen; auch ist Platz für Tische und Stühle, die für Einzelbesuche oder für Gruppen geordnet werden können.

Man muss die Stadt Hornberg zu dieser einmaligen Lehrschau beglückwünschen!

Was führte mich nach Hornberg? Ich hatte in meinem Garten einige Bäume fällen müssen. Früher entfernte man Stamm und Wurzeln; heute überlegt man, mit welchem Pilzmyzel sie beimpft werden können. Die Leiterin der Pilzlehrschau, Frau Rose Marie Dähncke, sollte mir mit ihrem fachmännischen Rat beistehen.

Ich irrte mich, als ich annahm, Frau Dähncke am Freitag vormittags ungestört

sprechen zu können. Drei oder vier Pilzberater-Anwärter sassen mit ihr um einen Tisch und diskutierten mit heissen Köpfen die gestrige Waldwanderung. Das war Intensivstudium! Fünf Stunden am Tag, wie ich hörte. Für diese Schulung müssen DM 15.– pro Tag aufgewendet werden. Idealismus von beiden Seiten!

Ich kaufte rasch die Neuerscheinung von Joly, legte zwei schöne Spankörbe für mich auf die Seite und suchte mein Hotel auf. Natürlich würde ich am Wochenendlehrgang teilnehmen.

Mit Überraschung stellte ich am Samstagmorgen grosses Interesse fest. Mehr als sechzig Pilzfreunde fanden in dem Raum der Pilzlehrschau kaum Platz.

In flüssigem Vortrag sprach Frau Dähncke von der Sprechanlage aus: Vormittags Schulung anhand der Modelle – gemeinsames Mittagessen – Fahrt in den Wald – am Abend Lichtbilder – Sonntag vormittags Besichtigung der Versuchsanlagen gezüchteter Pilze. Wahrlich ein voll ausgefülltes Wochenende!

Der Wald am Nachmittag zeigte das gewohnte Bild der Trockenheit. Um so erfreulicher waren die Fachgespräche. Die Dias am Abend bewiesen Frau Dähncke als begabte Pilzfotografin. Warum werden solche Bilder nicht mehr Interessierten zugänglich gemacht? Es erscheinen in jedem Jahr Pilzbücher, deren Notwendigkeit nicht immer einzusehen ist.

Eindrucksvoll war der Besuch des Züchtungsgeländes. Die Stadt Hornberg hat dankenswerterweise ein Waldstück zur Verfügung gestellt. Hier ist vorkultiviertes Pilzmyzel auf verschiedene Substratmischungen ausgebracht worden. Fruchtkörper zeigen an, dass der Weg richtig ist. Ob einmal von hier aus wilde Waldpilze mit ihrem unverkennbaren Geschmack die Gaumen der Feinschmecker verwöhnen werden? Vielleicht.

Es ist der Schwarzwälder Pilzlehrschau und ihrer vielseitigen Leiterin zu wünschen, dass das grosse Interesse anhält. Und weiter anwächst. Dem Pilzforscher stehen im Labor ein modernes Mikroskop, interessante Dauerpräparate, Reagenzien zur Pilzbestimmung und neueste Pilzliteratur zur Verfügung.

Ich verliess zufrieden Hornberg. Und werde meinen Besuch bald wiederholen. Er ist auf alle Fälle zu empfehlen! *Ernst Wagner*

Botanisch-mykologische Exkursion vom 21. Juli 1973 auf den Zugerberg

Der Himmel war verhängt. Es regnete in Strömen, als wollte der Wettergott uns unentwegte Naturbetrachter davon abhalten, das Hochmoor auf dem Zugerberg zu durchforschen. Trotzdem standen 26 in Regenpelerinen vermummte Gestalten morgens 8 Uhr bereit und lauschten den Ausführungen des Leiters über Geologie und die mutmassliche Entstehung des Hochmoores Eigenried. Nach einem kurzen Anmarsch waren wir am Rande des Exkursionszieles auf einem Endmoränenhügel angelangt. Schon bekamen wir die erste Rarität zu sehen: In einem Torfstichtümpel machte sich eine wunderschöne Population von *Calla palustris* L. (Sumpfdrachenwurz) breit. Diese Pflanze wurde vor Jahren vorsorglicherweise von einem anderen Gebiet, das von schwerem Hagel heimgesucht wurde, hergebracht. Zwar zeigte sich dies in der Folge als unnötig, denn die Pflanze hat sich in